

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-337736](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337736)

blättrige (*Dros. intermedia*), der langblättrige (*D. anglica*) und der breitblättrige (*D. obovata*); Arten mit verschiedenen Blattformen.

Man kann mit dem Fettkraut und Somentau schöne Versuche machen. Man lege z. B. ein kleines Fleisch- oder Hühnerweißstückchen auf ein Blatt und beobachte, wie die Pflanze reagiert. Zuerst sondern die Drüsen viel Schleim ab, damit das Gefangene (wenn es ein lebendes Tier war) erstickt; auf den mechanischen Reiz folgt nun ein chemischer, dann rollen sich Blattrand bezw. Drüsenfinger ein und die Auflösung beginnt. Legt man aber ein Sandkörnchen auf das Blatt, so wirkt wohl ein mechanischer Reiz, aber kein chemischer, die Bewegung des Blattes bleibt aus oder ist nur gering.

Dem Somentau verwandt, aber von ganz anderer Gestalt ist die nach dem berühmten Naturforscher des 16. Jahrhunderts benannte Aldrovande (*Aldrovandia vesiculosa*). Diese Pflanze lebt in Gewässern der Umgebung des Bodensees. Die ganze Pflanze schwimmt im Wasser untergetaucht, nur die grünliche kleine Blüte erhebt sich an dünnem Stiele über das Wasser. Um das im Wasser liegende dünne Hauptstammchen der Pflanze sind mehrere (8—9) Quirle von Blättern herumgewachsen, die sehr sonderbar gestaltet sind. So ein Blättchen (1—2 cm groß) besteht aus einem Stiel, einer zweiseitigen Blattscheibe, und zwischen beiden befinden sich 6 Vorsten. Es sieht das in der Form aus, wie ein geöffnetes Klapp-Jangnet, wobei der Stiel so dick wie das Blatt breit ist. Die Vorsten sind sehr lang, doppelt so lang wie das Blatt selbst, an ihrer Spitze sind je drei harte Stachelhaare, denn die Vorsten sind Schutzorgane für das Blatt, das sie umgeben. Interessant ist aber die aus zwei Keilen bestehende Blattscheibe. Man nehme ein kreisrundes Papier, falte es einmal zusammen, öffne es halb wieder, so hat man ungefähr die Form und Bewegungsmöglichkeit dieses Blattes; oder man nehme als Beispiel eine halbgeöffnete Muschel, die man zusammenklappt. Die Innenflächen der beiden Blatthälften sind mit einer Unzahl für mechanische und chemische Reize empfindlicher Drüsenhaare besetzt.



## Heitere Ecke.

In der Apotheke. „Übernehmen Sie die Garantie dafür, daß das Rattenpulver seinen Zweck erfüllt?“ — „Gewiß — wenn Sie dafür die Garantie übernehmen wollen, daß die Ratten das Präparat auch wirklich fressen.“

Im DuseL. „Aber, Herr Müller, wozu stehen Sie denn da mitten auf der Straße? Was suchen Sie eigentlich hier?“ — „Wissen, Sie, mein lieber Freund, die Welt dreht sich. Ich warte also auf meine Hausstürze, um endlich h—einzu—kommen.“

Boshaft. ... „Und einen Hut hat die Rätin auf — ich sag' euch ...“ — „Der hat ihr wohl auch ein paar Mark gefosset?“ — „Mar?! — Damals hat man doch noch mit Gulden gerechnet!“

Gelangt nun ein kleines Wassertierchen zwischen die halbgeöffneten Blatthälften, so klappen dieselben zusammen und der Gefangene ist fest eingeklemmt (wird manchmal direkt zerdrückt), und die Verdauung des Tieres beginnt.

In biologischer Hinsicht steht der Aldrovande der Wasserschlauch (*Utricularia*) nahe. Von dieser ebenfalls im Wasser lebenden Pflanze gibt es in Baden sechs Arten und eine Menge Abarten. In fast jedem stehenden Gewässer ist diese Pflanze zu finden. Wenn man mit einem Stock durch einen mit Pflanzen vollgewachsenen Tümpel fährt, so zieht man oft lange wurstartige grüne Pflanzengebilde heraus, die, wenn man sie näher betrachtet, vollhängen mit kleinen Schläuchen oder Bläschen. Früher meinte man, das seien Schwimmblasen, das sind jedoch sehr sinnreich konstruierte Fangapparate zum Fang der kleinen Wassertierchen, die ja jedes stehende Gewässer oft in großer Zahl bevölkern. Diese Fangapparate haben die Größe des Pfefferkornes, sind inwendig hohl, seitlich ist eine verschließbare Öffnung, um welche schleimige Wimperhärchen als Köder für die Wassertierchen stehen. Die Falle funktioniert sehr rentabel. Man findet darin oft eine ganze Menagerie von Wassertierchen, die natürlich alle rettungslos dem Tode verfallen sind und aufgelöst werden. Die Öffnung der Blase ist sehr praktisch verschließbar, es ist eine Klappe, die nach innen leicht aufgestoßen werden kann, aber nie und nimmer nach außen. Diese räuberische hinterlistige Pflanze wirkt sogar schädlich, indem sie auch die kleine Fischbrut fängt. Strenggenommen ist diese Pflanze nicht in der Lage, das Fleisch der Tiere unmittelbar zu verdauen, sondern sie fängt die Tiere, läßt sie verenden, und erst wenn dieselben in Verwesung übergehen, nimmt sie die Zerfetzungsprodukte auf.

Es ist sehr anregend und unterhaltsam, alle diese interessanten insekten- und fleischfressenden Pflanzen draußen in der Natur oder zu Hause im Terrarium bzw. Aquarium zu beobachten. Die Natur ist erfinderisch, und vieles was der Mensch glaubt zu erfinden, hat er der Natur abgesehen, da sie ihm ja in vieler Beziehung direkt überlegen ist.

Freudiges Ereignis. Seppel (von der Schule kommend): „Heut hab'n wir an ganz Dummen kriegt, Vater! — Ich bin nimmer der Letzt!“

Gekränkter Vaterstolz. Lehrer (der den Loast auf das junge Paar ausbringt): ... „Nur Liebe war's, die eure Herzen rührte, nur Liebe war's, die euch zusammenführte, nur Liebe war's —!“ Brautvater (gekränkt): „Na erlauben Sie, Sie glauben wohl, ich hätt' meiner Tochter gar nichts mitgegeben?“

Verschnappt. Baron (zu seinem Diener): „Franz, diese Havana ist zu schwer. Ich muß eine leichtere rauchen.“ Franz: „Das hat der Arzt mir auch schon gesagt.“